

Der **Skulpturenweg** von Lamspringe nach Bad Gandersheim

**Kloster Lamspringe –
Kloster Brunshausen**



***Ein Museum
unter freiem
Himmel
verbunden
mit Kunst,
Geschichte
und Sport***



Der Skulpturenweg von Lamspringe nach Bad Gandersheim

Sport, Kunst und Geschichte zwischen den Klöstern

Idee und Philosophie des Skulpturenweges

Die Idee, die stillgelegte Bahntrasse von Lamspringe nach Bad Gandersheim als Wander- und Radweg zu rekultivieren, wurde 1991 von Ernst-August Quensen aus Lamspringe geboren, nachdem er bereits 1984 ein Bildhauer-Symposium im Klostergarten Lamspringe organisiert hatte. Die Wegführung verläuft durch eine weite, offene, harmonische Landschaft und verbindet zwei historische Kulturstätten, die ehemaligen Klöster Lamspringe und Brunshausen.

Als geistiges Vorbild für den Weg sind die Ideen des jüdischen Malers und Bildhauers Otto Freundlich anzusehen, der bereits in den 30er Jahren Skulpturenstraßen riesigen Ausmaßes plante, z. B. von Paris nach Moskau. Natürlich konnten sich solche Völker verbindenden Ideen zu Kriegszeiten nicht durchsetzen. Von Leo Kornbrust initiiert, wird die „Straße des Friedens“ heute in Etappen realisiert. Auch der Skulpturenweg ist ein Teil davon.



Seit 1998 kümmern sich die Lamspringer Septembargesellschaft e.V. und das Gandersheimer Wirtschaftsforum e.V. um den Ausbau des Skulpturenweges. Gespräche mit Künstlern, die Beschaffung von Sponsoren und die spätere Aufstellung der Exponate erfordern einen intensiven ehrenamtlichen Einsatz.

Inzwischen bietet die Trasse Spaziergängern, Radfahrern und Skatern, Wanderern und Naturfreunden ein sportliches und künstlerisches Erlebnis. Sie können sich in den Cafés des Klosters Brunshausen und den Gasthäusern der Orte am Weg stärken oder sich auf eine Führung durch das Kloster Lamspringe freuen (Telefon 05183 50017).

Verbindungen überschreiten Grenzen, Skulpturen setzen natürliche und geistige Zeichen in die Natur, die jedem einzelnen Betrachter unterschiedliche Reize bieten: Die Skulpturen sind Teil der Landschaft geworden. Die gestaltenden Künstler, die aus unterschiedlichen Ländern und Kulturkreisen eingeladen waren, setzten einen stillen oder auch offenen Dialog mit Mensch und Natur in Gang, der direkt oder unterschwellig Fragen, aber auch Antworten auslöst.



Der Skulpturenweg, der Anfang des „Radweg-zur-Kunst“

Die Gesamtlänge von Bad Gandersheim bis Lamspringe beträgt ca. 12 km mit geringfügigen Steigungen. Der Weg bietet fantastische Panoramablicke über die Landschaft. Wer müde oder durstig ist, oder Labung braucht, nehme sich



Zeit für eine der vielen gastfreundlichen Einkehrstationen am Wegesrand. Der Skulpturenweg ist Teil einer Bahntrasse, die einst von Bad Gandersheim bis Bodenburg stillgelegt wurde und von dort aus heute noch weiter nach Hildesheim führt. Die geteerte Wegstrecke Bad Gandersheim – Lamspringe hat den Titel „Skulpturenweg“. Alle Skulpturen wurden ausschließlich von Privatpersonen oder Stiftungen finanziert.

2001 ist der Skulpturenweg gewachsen zum „Radweg-zur-Kunst“. Dieser beginnt im Süden in Bad Gandersheim mit dem Skulpturenweg und führt weiter von Lamspringe nach Hildesheim und Sarstedt. www.radweg-zur-kunst.de

Der Skulpturenweg verbindet zwei der ältesten Klöster Niedersachsens: das Kloster Brunshausen und das Kloster Lamspringe. In Brunshausen gründete Graf Liudolf, Stammvater der Ottonen, 852 das Gandersheimer Frauenstift. Brunshausen wurde erst im 12. Jh. zum Benediktiner- und im 13. Jh. zum Benediktinerinnenkloster. Die Nonnen kamen möglicherweise aus dem nahegelegenen Kloster Lamspringe, das der Legende nach im Jahr 847 gegründet wurde. Erstmals urkundlich erwähnt wurde die Gründung der Immedinger 872.

Beide Klöster gehörten der Hildesheimer Diözese an. Heute aber gehört Lamspringe der Hannoverschen und Brunshausen der Braunschweigischen Landeskirche an. Auch die Grenze zwischen den Landkreisen Hildesheim und Northeim trennt heute die beiden Klöster. Auf dem Skulpturenweg, der die beiden Orte heute verbindet, können Werke von Künstlern aus der Region, dem Bundesgebiet und dem Ausland bewundert werden.



In Brunshausen erwarten Besucherinnen und Besucher die Ausstellungen „Starke Frauen – Feine Stiche“ und „Barocke Sammelleidenschaft“ des Museums Portal zur Geschichte, zwei idyllische Cafés und ein Handwerkerladen.

Der Weg führt vorbei an den kleinen und malerischen Dörfern der Heberbörde: Gehrenrode liegt direkt an der Grenze der beiden Landkreise Hildesheim und Northeim. Zwei Restaurants und der Rosenhof, auf dem Antiquitäten und Kunst bestaunt werden können, laden zum Verweilen ein.

Altgandersheim bildet den Mittelpunkt der Heberbörde. Nahe dem östlich davon gelegenen Gremshaus befindet sich dessen Wahrzeichen, das Naturdenkmal „Kopfbuche“. Die 200 Jahre alte Süntelbuche brach 2006 auseinander und wird heute durch Metallstreben gestützt.

Clus besticht durch seine romanische Klosterkirche. Besonders eindrucksvoll ist der prächtige Altaraufsatz aus dem 15. Jh. Heute kennt man Clus aber vor allem als Heimat der Classic Ponys.

Der Jakobsweg von Lübeck nach Göttingen **Via Scandinavica** hat seit 2009 einen Abzweig, der von der Burkardshöhe bei Lamspringe über den Skulpturenweg nach Gandersheim verläuft.

Bockskrug (ehem. Gaststätte an der damaligen Landesgrenze)

Einige hundert Meter nördlich von Gehrenrode verläuft die heutige Grenze des Landkreises Hildesheim und des Landkreises Northeim und scheidet hier die von Gehrenrode kommende Landstraße L 489. Die am Skulpturenweg stehende Skulptur „Welcome“ von Nabil Basbous, symbolisiert hier die verbindende und trennende Kreisgrenze. Diese verläuft in unserer Region auf dem Höhenzug Heber, schwenkt auf Gehrenrode, wo sie durch die noch erhaltene buschreiche Landwehr läuft, quert nördlich der Kurve die Straße und die Gande und setzt sich nach Westen und Süden laufend am Bruchhai fort und nimmt ihren weiteren Verlauf auf Ohlenrode zu. In der Nähe der ehemaligen Gaststätte Bockskrug steht heute eine Schutzhütte. Die Gaststätte war auch Umspannstation für Fuhrwerke und eine Zollstation.

Herzlich willkommen in Lamspringe

Erkunden Sie nach Ihrer Ankunft einmal den Flecken Lamspringe mit dem Fahrrad und entdecken Sie viele imposante Gebäude und andere sehenswerte Orte.

Lassen Sie sich von der beeindruckenden Klosterkirche und dem Abteigebäude verzaubern. Das Kloster wurde im Jahr 847 von Graf Ricdag gegründet. Das Kloster wurde von den Hildesheimer Bischöfen und adeligen Familien reich beschenkt, so dass es sich zu einer bedeutenden geistlichen Einrichtung entwickelte.



Die Reformation im Jahre 1568 führte zur Umwandlung des Klosters in ein evangelisches Damenstift des Herzogtums Braunschweig, das bis zur Rückgabe des Klosters an das Bistum Hildesheim im Jahre 1629 bestand.

1643 belebten englische Benediktiner das Kloster neu. Da die Kirche des alten Klosters

baufällig war, schufen sie in 21 Jahren Bauzeit (1670-1691) die heutige Kirche im Stil der westfälischen Nachgotik mit ihrer reichen barocken Innenausstattung. Das neu gegründete Kloster blühte schnell auf und bestand unter acht Äbten bis zu seiner Auflösung 1803. Seitdem ist die Klosterkirche die Pfarrkirche der katholischen Pfarrgemeinde Lamspringe. Unter dem Hauptaltar werden die Reliquien des irischen Märtyrers Oliver Plunkett verwahrt. Plunkett wurde am 11. Juli 1681 hingerichtet und 1975 heilig gesprochen. Jährlich, am letzten Samstag im August, findet zu seinen Ehren die „Oliver-Plunkett-Wallfahrt“ in Lamspringe statt.



Das 90 m lange Abteigebäude wurde, wie auch die anderen Klostergebäude, in den Jahren 1731 bis 1736 neu erbaut. Das prächtige Gebäude enthielt die Arbeits-, Gast- und Repräsentationsräume des Abtes. Davon sind heute noch das Erdteilfoyer, der historische Abtsaal, das Refektorium und das Zwölfmonatszimmer zu besichtigen. In den Abteigebäuden befinden sich die Gemeindeverwaltung, das Heimatmuseum, das Pfarrbüro, die Wohnung des Klostergutpächters sowie weitere Wohnungen.



Im weitläufigen Klosterpark finden Sie die Quelle der Lamme, von der sich der Name „Lamspringe“ ableitet sowie einige Kunstwerke, die 1984 im Rahmen eines Bildhauersymposiums entstanden sind. Die ehemalige Klostermühle am Backhausteich versorgte einst das Kloster mit Mehl. Ihr Wasserrad, heute ohne Mahlfunktion, wird durch das Wasser der Lamme- und Kreuzquelle angetrieben. Die jetzige Mühle wurde Anfang des

18. Jahrhunderts auf den Resten der alten Mühle in Eichenfachwerk errichtet. Das Mühlrad wurde vor einigen Jahren erneuert. Das Mühleninnere wurde entkernt, und im Jahre 1993 zum Wohnatelier umgebaut, bis 2016 konnten hier Stipendiaten ihre künstlerischen oder schriftstellerischen Arbeiten gestalten. Weiterhin befinden sich eine Minigolfanlage, ein Spielplatz und eine Boulebahn im Klosterpark. Bei schönem Wetter bietet der Klosterpark an vielen Stellen die Möglichkeit zu einem erholsamen Picknick.

In der Hauptstraße, einer fast vollständig erhaltenen Fachwerkstraße, finden Sie den historischen Ratskeller. Ein im Keller gefundener Stein weist auf den Vorgängerbau mit dem Baujahr 1600 hin. Das jetzige Gebäude wurde Ende des 17. Jahrhunderts erbaut. Der Ratskeller diente als Gericht, Tagungsort des Rates und als Gastwirtschaft. Heute befindet sich eine Physiotherapiepraxis in dem Gebäude. Im unteren Bereich der Hauptstraße befindet sich die 1692 auf den Resten der abgebrannten Vorgängerkirche erbaute evangelisch-lutherische Sophienkirche. Der Turm wurde im Jahre 1820 erbaut. Der Innenraum ist im barocken Stil ausgestattet.



In den Jahren 2005 bis 2007 wurden an den Emporenbrüstungen 12 biblische Bilder des Lamspringer Künstlers Micha Kloth angebracht.

Wenn Sie nach so viel Kultur ein wenig Lust auf Abkühlung verspüren, besuchen Sie unser idyllisch gelegenes beheiztes Waldbad. Das 1990/91 um- und ausgebaut Waldfreibad bietet Schwimmern in den Sommermonaten die Gelegenheit,



sich im 50 Meter-Becken, bei 22 Grad Celsius sportlich zu betätigen. Die Kleinen können sich im Kinderbecken austoben. Eine 65 Meter lange Riesenrutsche sorgt für viel Spaß bei Groß und Klein. Abwechslung bieten der große Wasserpilz, die Elefantenrutsche für die Kleinen, der Sprudelbereich und das Beachvolleyballfeld.

Am Einstieg zum Skulpturenweg in Lamspringe finden Sie drei ausgewiesene Wohnmobilstellplätze.

Weitere Informationen und Informationsmaterial sowie Termine zu Führungen erhalten Sie unter der Telefon-Nr.: 0 51 83 / 9 46 91 87 oder persönlich im Tourismusbüro in der ehemaligen Klostermühle (zu den Öffnungszeiten).

Wir freuen uns auf Sie!

Liebe Gäste, herzlich willkommen in Bad Gandersheim!

Erkunden Sie die vielfältigen Angebote dieses kleinen Fachwerk-Idylls am Fuße der Harzberge, eingebettet zwischen der Gande und den fünfzehn zugehörigen Dörfern.

Geprägt wird die Altstadt vor allem durch die imposante Doppelturmfassade der romanischen Stiftskirche St. Anastasius und St. Innocentius. Sie ist nicht nur



von bunten Fachwerkhäusern eingerahmt, sondern auch von der ehemaligen Abtei und dem Rathaus umgeben, die beide im ausgehenden 16. Jh. im Stil der Weserrenaissance neu errichtet wurden. Im Zeitalter des Barocks erhielt die Abtei einen weiteren Flügel, in dem noch heute der prächtige Kaisersaal im Rahmen der Stadtführung bewundert werden kann.

Die Ursprünge der Stadt reichen bis in das Jahr 852 zurück, als das Gandersheimer Frauenstift durch die ottonischen Stammeltern, den sächsischen Herzog Luidolf und seine Frau Oda, gegründet wurde. Heute sind die bereits genannten historischen Baudenkmäler, sowie die Burg der Braunschweigischen Herzöge, die St. Georgskirche, das Stadtmuseum mit dem Wächterstübchen und das Kloster Brunshausen mit den Ausstellungen des Museums „Portal zur Geschichte“ die wesentlichen Anziehungspunkte für viele Touristen.



Bad Gandersheim ist aber nicht nur historisch eine Reise wert, sondern auch für Literaturinteressierte. In der sogenannten Roswitha-Stadt schrieb Roswitha von Gandersheim als Kanonisse im Gandersheimer Stift bereits im 9. Jahrhundert ihre Dramen und Geschichten, gilt als erste deutsche Dichterin. Jährlich wiederkehrende Veranstaltungen, wie die Verleihung des Roswitha-Ringes an eine vom Publikum gewählte SchauspielerIn des Domfestspielensembles oder des Roswitha-Preises, dem ältesten, deutschsprachigen Frauen-Literaturpreis halten die Erinnerung an die erste deutsche Dichterin ebenso lebendig, wie die Ernennung Bad Gandersheims zum 20. niedersächsischen „frauenORT“.

Viele Äbtissinnen gestalteten im Laufe der Epochen das Leben in den Räumen der Abteigebäude, hinterließen ihre Spuren, die bis heute sichtbar sind. Treten Sie in die Fußstapfen dieser Persönlichkeiten vergangener Jahrhunderte, beispielsweise bei einem Rundgang durch die monumentale Stiftskirche,



beim geführten Stadtrundgang oder auch bei einem Besuch der St. Georgskirche im Schummerlicht des Nachtwächters.

Neben Kulturinteressierten kommen auch Naturliebhaber und Sportbegeisterte in Bad Gandersheim auf ihre Kosten. Rad- und Wanderwege führen Sie durch grüne Wälder, vorbei an Feldern und Wiesen rund um die Stadt und ihre Dörfer. Die Osterbergseen laden zum Flanieren ein, Kinder können sich an den Kletterfelsen ausprobieren, den neuen Spielplatz erproben oder sich auch im Natur-Solefreibad mit seinem Wasserspielplatz erfrischen. Fitnessgeräte und eine Boule-Bahn stehen für Bewegung an der frischen Luft im Sportpark bereit. Zum Ausruhen und Innehalten verteilen sich Sitzmöglichkeiten.



Aus der kulturhistorisch bedeutsamen Vergangenheit und Tradition heraus hat die Stadt bis heute wesentliche Schwerpunkte im Kulturbereich gesetzt. Allsommerlich finden daher seit 1959 vor dem Westwerk der Stiftskirche die Gandersheimer Domfestspiele statt. Klassisches Theater, Musicals und Kinderstücke sind das kulturelle Aushängeschild. Dommusiken, klassische Konzerte und Jazz-Events runden das Angebot ab.



Besonders empfehlenswert ist auch ein Besuch des Klosterhügels Brunshausen, zwei Kilometer von der Altstadt entfernt, direkt am Skulpturenweg gelegen. Hier lassen sich Kulinarik und Kultur in idyllischer Atmosphäre vereinen. Gönnen Sie sich ein Stück Torte im Rosencafé oder im Café im Klosterhof, stöbern Sie im Haus- und Hofladen von Familie Löning oder besuchen Sie die Ausstellung „Barocke Sammelleidenschaft“ des



Portals zur Geschichte oder die des Kunstkreises im fürstlichen Haus.

Die beiden Paracelsus-Kliniken bieten Patientinnen und Patienten aus allen Teilen Deutschlands eine Rehabilitation in ruhiger und grüner Lage. Der Kurpark trägt mit Konzertangeboten, einem Barfußpfad, einer Kneippanlage sowie der Wilhelmsquelle mit ihrem Solewasser zur Genesung von Körper und Geist bei.

Den hohen Freizeitwert dokumentieren weitere Einrichtungen am Ort: Campingpark mit Badensee und Minigolf, Wohnmobilstellplatz „Rio Gande“, Bahnhof, Kino „Gandeon“, Stadion, Tennisplätze, Segel- und Motorflugplatz.

Der „Gandestein“

Auf dem Gemeindegebiet Lamspringe unweit des Dorfes Gehrenrode befindet sich der „Gandestein“ an der Stelle, wo sich die Quellflüsse aus dem Feldberggebiet zur Gande vereinigen.



Von hier an nimmt das Flüsschen – Namensgeber Bad Gandersheims – seinen Weg durch die Heberbörde und den Kernstadtbereich von Bad Gandersheim, ehe es nach mehr als 20 Kilometern kurz vor der Ortslage des Fleckens Greene in die Leine mündet. Der „Gandestein“ wurde im Jahre 2014 durch eine Gemeinschaftsinitiative der Geschichtswerkstatt Bad Gandersheim und der BUND-Ortsgruppe Lamspringe gesetzt und dokumentiert seither an authentischer Stelle den Ursprung des Fließgewässers.

HOFFMEISTER

NACHHALTIGE GEBÄUDE IN HOLZ

Holzhausbau

Anbau,
Aufstockung

Gewerbe-
& Objektbau

Schlüsselfertigbau

Karl Hoffmeister GmbH · Feldstr. 3 · 31195 Lamspringe
Telefon 0 5183-1267 bzw. -956 221
www.hoffmeister-holzbau.de



Die Werkstatt für
alle Fahrzeugmarken
in Ihrer Nähe

AUTOSERVICE
LIENS DORF

Bosch Car Service



Hermannstraße 8 • 31195 Lamspringe
Telefon: 0 51 83 / 50 13 30
www.liensdorf.de

Für Ihr Auto tun wir alles.

Liensdorf-
Caravaning 

✓ Vermietung

✓ Reparatur

✓ Service ✓ Umbauten



Tel. (0 51 83) 50 13 30 • www.liensdorf-caravaning.de

1 „Welcome“ 1998

Künstler: Nabil Basbous, gebürtiger Libanese (1963).

Die Idee, die 1. Skulptur zu schaffen, entstand 1998 als der Künstler mehrere Monate in der Klostermühle in Lamspringe arbeitete.

Die Skulptur „Welcome“ steht seit 1998, gleich zu Anfang von Lamspringe kommend. Sie besteht aus drei Kalksandsteinteilen, ist rund drei Meter hoch und etwa 4,5 Tonnen schwer, aus Thürster Kalksandstein geschlagen. Die unteren beiden Teile verkörpern nach den Worten von Dr. Mohamed Tabache, der den Künstler bei der Einweihung vertrat, die beiden Gemeinden Bad Gandersheim und Lamspringe, die durch den gemeinsamen Kopf verbunden werden. Zugleich ist „Welcome“, symbolisch natürlich, am Beginn des Weges auf Lamspringer Seite aufgestellt worden.

Sponsor: Klosterkammer Hannover – Dr. Mohamed Tabache.



2 „Begegnung“ 1998

Künstler: Andrzej Irzykowski, geboren 1951 in Sopott, Polen.

Steinmetzlehre in den Werkstätten für Denkmalschutzpflege in Danzig, Studium der Bildhauerei an der Hochschule für Bildende Künste in Danzig, Bildhauerstipendium in Budapest, Dozent am Institut für Ausbildung in bildender Kunst und Kunsttherapie in Bochum.

Auch Irzykowskis Werk entstand wie das von Basbous im Rahmen eines Stipendiums in der Lamspringer Klostermühle.

Symbolisch der Platz der Skulptur „Begegnung“. Sie steht auf der Grenze der beiden Landkreise Northeim und Hildesheim. Nach den Worten des Künstlers hat ihn die deutsch-polnische Grenze zu diesem Werk inspiriert. Es stellt einen geplanten Grenzstein dar, der sich wie ein Zwilling zur Begegnung aneinanderschmiegt.

Sponsor: Landschaftsverband Hildesheim.





Heizen mit System. Bäder mit Ideen.



Ihr Spezialist für Lamspringe und Umgebung:

• Fugenlose Bäder • Moderne Heizsysteme • Kundendienst
Jetzt Termin vereinbaren!

Tel. (05183) 616 oder www.barfels-gmbh.de

Wir sind fit für Ihre Gesundheit!



Kloster-Apotheke

Inhaber Jürgen Köps

Hauptstr. 22 • 31195 Lamspringe • Tel. 05183 / 1293

WENN SIE ETWAS IM AUGE HABEN...

DANN KANN ES NUR EIN FAHRRAD VON SICKFELD SEIN!



Zweiräder R. Sickfeld • Hauptstr. 79 • 31195 Lamspringe
Telefon 05183 - 2979 • zweiradsickfeld@t-online.de

3 „Mitra“ 2000

Künstler: Peter Schmitz, geboren 1959 in Duisburg.

Auf den kirchlichen Sinn der Skulptur kam der Künstler als er sich persönlich den Weg anschaute. Ein ruhiger Platz in einem Tal, der zur Beschauung einlädt und ein Weg, der zwei Klöster verbindet.

Es handelt sich um eine kleinere Skulptur, die es zwischen den großen, von der Straße her einzusehenden Skulpturen zu entdecken gilt. Die metallene Skulptur ist innen hohl, in ihr liegen Zeichnungen, kleinere Skulpturen und Briefe des Künstlers, die sich mit der Örtlichkeit beschäftigen.

Sponsor des Kunstwerkes sind das Ehepaar Ulla und Ernst August Quensen aus Lamspringe.



4 „Wegekreuz“ 2005

Künstler: Prof. Gerhard Winner, 1936 in Braunschweig geboren.



Die 3 m hohe Skulptur hat die Form eines auf den Kopf gestellten Dreiecks und ist aus Chromnickelstahl gefertigt. In diesem Dreieck ist die Form eines Menschen mit ausgebreiteten Armen mit Laser aus dem Material herausgeschnitten. Sie stellt den gekreuzigten Jesus Christus dar.

Bei Morgenlicht ist die Beleuchtung optimal, wenn die Sonne durch die Skulptur scheint. Aber auch am Nachmittag, wenn das Sonnenlicht zart schimmernde Reflexe auf das Metall zaubert.

Die Skulptur wurde im Dezember 2005 an einer Wegekreuzung nördlich von Gehrenrode aufgestellt.

Sponsor: gefördert durch die Kreissparkasse Northeim.



Abdruck mit freundlicher Genehmigung von www.stadtplan-loastik.de



VGH



fair versichert

Pletz & Becker GmbH

Lamspringe, Freden und Duingen

Restaurant
3 Bundeskegelbahnen
Clubräume bis 120 Personen

Café Petri
Inhaber:
Maren & Kathrin Wald GbR
Hauptstr. 81 • Tel. 0 51 83 / 448
31195 Lamspringe

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Getränkefachhandel - Veranstaltungsservice und Blumen

SCHAPER-HOPPE

31195 Lamspringe · Am Bahnhof 6A · Tel. 0 51 83 / 655 · Fax 52 29

Unser Service- und Leistungsangebot! Alles aus einer Hand!
Über 100 Biersorten - Premium- und Spezialbiere von Weltruf

... immer eine gute Adresse!



5 „Geheimnisturm“ 2000

Künstler: Ludmila Ostrogorska, gebürtige Polin.

Die Idee einer Skulptur war mit Entwurfs- vorschlägen von Frau Ostrogorska im Vorfeld erörtert und diskutiert worden.

Gewählt wurde die, die am schwierigsten zu erstellen war und den höchsten künstlerischen Anspruch hatte.

Zunächst führen die Sponsorin, die Künstlerin und der Seniorchef des Bauunternehmens Ehbrecht in den Thüster Steinbruch und suchten dort das passende Material aus. Zwei riesige Kalksandsteinblöcke schaffte man nach Lamspringe.

Der Bauhof der Fa. Ehbrecht wurde zum „Atelier“ der Künstlerin und es entstand der 3,10 m hohe und mehrere Tonnen wiegende „Geheimnisturm“.

Eine der schönsten Skulpturen, die Mitarbeiter der Fa. Ehbrecht am 08.11.2000 in ungeheurer Präzisionsarbeit aufstellten. Die farbige Gestaltung erfolgte durch die Künstlerin danach vor Ort.

Sponsor: Frau Ursula Plessmann-Hühne, Bad Gandersheim.



6 „Der Heilige Jakob“ 2003

Künstler: Guido Häfner, geb. 1968 in Schlafhausen, Ofr.

Die fast 3 m hohe aus Eiche gesägte Holzskulptur hat der Nürnberger Künstler auf dem Gutshof des Klosters Lamspringe in einer ganztägigen Performance vor vielen Bewunderern mit einer feingliedrigen Kettensäge erarbeitet.

Aufgestellt wurde sie zum 10-jährigen Jubiläum des Skulpturenwegs 2008. Die Begräbnisstätte des Jacobus in Santiago de Compostella war Ziel der im Mittelalter pilgernden Jakobsbrüder. »Der Weg ist das Ziel« hieß ihr Motto. Der Jakobsweg von Lübeck nach Göttingen **Via Scandinavica** hat seit 2009 einen Abzweig, der von der Burkardshöhe bei Lamspringe über den Skulpturenweg nach Gandersheim verläuft. Der Heilige Jakob steht also jetzt am Jakobsweg.

Sponsor: Friedhelm Hagemann, Lamspringe.





Das inklusive Restaurant in Lamspringe.

☎ **Reservierung unter:**
05183 50 109 10

✉ **oder per E Mail:**
miara-ranch@lammetal.net

Entdecken Sie die Miara Ranch

Ob für Hochzeiten, Geburtstage, Firmenfeiern oder einfach einen entspannten Tag in der Natur – die Miara Ranch bietet das perfekte Ambiente und köstliche Speisen. Von Dienstag bis Sonntag verwöhnen wir Sie mit saisonal wechselnden Gerichten, garantierter Frische und herausragender Qualität. Dazu gibt es jede Menge Specials, beliebte Klassiker und wechselnden Themenbuffets!

Miara Ranch · Ein Unternehmen der Lammetal GmbH · Kleberkamp 2 · 31195 Lamspringe · Tel. (05183) 50 109 10 · www.miara.de
E-Mail miara-ranch@lammetal.net

Lamspringer Festspiele

Literatur – Musik – Theater
Kabarett – Bildende Kunst
Philosophie



Der Lamspringer September gehört schon seit vielen Jahren zu den künstlerischen Höhepunkten in der Region. Namhafte Künstler bieten immer im September Kunst auf höchstem Niveau in den verschiedenen Spielstätten rund um das Kloster in Lamspringe. Persönliche Begegnungen mit den Künstlern verleihen dieser Veranstaltungsreihe ihren besonderen Reiz. Geboten wird eine Mischung von Jazz – klassischer Musik – großem und kleinem Orchester, kleinen Konzerten für den atmosphärischen Kreuzkeller und auch anspruchsvoller Chormusik. Lesungen, Kabarett, Theater für Jung und Alt runden die Sache ab. Zusätzlich zu diesen Veranstaltungen findet viermal im Jahr der Philosophische Salon mit philosophischen Themen und auch aktuellen Themen zum Zeitgeschehen statt.

Infos und Flyer zum Programm:

Lamspringer September-Gesellschaft e.V.

lamspringer-september@lehmann-stb.de
www.lamspringer-september.de

7 „Stahlarm“ 2000

Künstler: Prof. Hans Baschang, 1937 in Karlsruhe geboren.

Gerhard Winner, selbst ein bedeutender Künstler, hat dafür gesorgt, dass Hans Baschang eine Skulptur schuf. Seit dem 03.11.2000 ziert dieses Kunstwerk zwischen Lamspringe und Gehrenrode den Skulpturenweg.

Der „Stahlarm“ wiegt 3,5 t und ist 6 m hoch.

Die 6 cm dicke Stahlplatte wurde in Salzgitter geschnitten und von der Fa. Ehbrecht aus Lamspringe aufgestellt. Allein das Fertigfundament wiegt ca. 12 t.

Sponsor:
Öffentliche NORD/LB-Stiftung mit Sitz in Braunschweig.

Interessant: Auflage des Sponsors, die Skulptur auf altem „Braunschweiger Land“ aufzustellen.



8 „Mann im Käfig“ 2003

Künstler: Prof. Siegfried Neuenhausen, 1931 in Dormagen geboren.

Die Skulptur ist 2 m hoch und aus „rostfarbenem“ 6 mm starkem Eisen.

Sie ist auf ein Stahlgerüst montiert und auf einem kleinen Fundament auf den Rand der Böschung gestellt, damit der Betrachter durch sie hindurch sehen kann, und in den Himmel schaut.

Der „Mann im Käfig“ trägt einen Hut und erinnert sehr an den bekannten Maler, Zeichner und Bildhauer Josef Beuys, der sich wie Professor Neuenhausen sozio-politisch in seiner Kunst engagiert hat.

Sponsor: Niedersächsische Lotto- und Toto-Stiftung und private Spendengelder.



Gänsehaut schafft man gemeinsam.

**Die schönsten Momente werden noch schöner,
wenn man sie gemeinsam erlebt.**

Daher engagieren wir uns in unzähligen Kunst- und Kulturprojekten – vom Kinderchor bis zum Sinfoniekonzert. Und sorgen so für jede Menge Gänsehautmomente. www.sparkasse-hgp.de

Weil's um mehr als Geld geht.



9 „Aufbruch“ 1999

Künstler: Frau Dietlind Petzold, aufgewachsen in Worpsswede und Bremen.

Die Künstlerin arbeitete in den 80er und 90er Jahren am Thema des „sich Öffnens“. Früher verwendete sie nur ein Material, den Marmor. Erst später ist sie zum Edelstahl und zur Kombination zweier unterschiedlicher Materialien gekommen.

Die Künstlerin interpretiert ihr Werk so:

„Der Stein hat seinen Ursprung in der Entwicklungsgeschichte der Erde, der Edelstahl symbolisiert das Produkt der Gegenwart, die moderne Technologie.

Der leblose Stahl öffnet sich für den lebendigen Granit, der an der Basis noch formlos und unbehauen erscheint und erst im Aufwärtstreben seinen Schliff erhält.

Der Stein bricht aus der großen Form hervor und wird dabei schützend vom Edelstahl gehalten.

Der Granit stammt aus dem afrikanischen Simbabwe“.

Sponsoren: Volksbanken Bad Gandersheim, Hildesheim und Hildesheimer Börde, sowie die Stiftung der Volks- und Raiffeisenbanken.



Portal zur Geschichte e.v.
Brunshausen 7, 37581 Bad Gandersheim
Telefon: 05382 955647
pzg@gmx.de, www.portal-zur-geschichte.de

10 „Die Wartenden ...“ 2002

Künstler: Bernd Löning, geb. 1935 in Meppen / Ems, wohnhaft in Bruns-
hausen – Bad Gandersheim.

Die Figurengruppe „Die Wartenden ...“ ist aus Beton aufgebaut und mit Pigmenten an der Oberfläche farblich gestaltet.

Die Idee war, auf der Rampe des ehemaligen Bahnhofs Altgandersheim eine Gruppe wartender Menschen zu installieren – auch um an den Ursprung des heutigen Skulpturenweges zu erinnern.

Über das vordergründige Bild – der auf einen Zug Wartenden – hinaus, kann die Gruppe Anlass geben, über „Warten“ nachzudenken.

Man wartet, erwartet: bessere Zeiten, Gesundheit, auf ein Wiedersehen, ... Immer ist das Warten auch mit Hoffnung verbunden. Nur wer zu lange wartet, wird handlungsunfähig, verpasst die Chance. Lots Weib zögerte nur für einen Augenblick und erstarrte zur Salzsäule.

Sponsor: part AG, Bad Gandersheim.



11 „Das Tor“ 2000

Künstler: Prof. Wolf Bröll, geboren 1950.

Seit 06.09.2000 steht das „Tor“ aus zwei Steinflügeln, die aus Granitblöcken gehämmert wurden. Jeder Steinflügel wiegt 16 t. Ihre Last musste auf die Betonfundamente verteilt werden. Aufgrund des hohen Gewichtes konnten die beiden Steinflügel nicht auf der Trasse transportiert werden. Die Trasse hätte sonst Schaden genommen. Erst als das benachbarte Feld abgeerntet war, fuhr ein Kranwagen darüber an die Trasse und stellte die Blöcke auf.

Das „Tor“ symbolisiert die Verbindung zwischen zwei Orten, zwischen den beiden Klöstern und der Weg führt mitten hindurch. Der Weg ist das Ziel.

Sponsor: Kreissparkasse Northeim.



12 „Freiheit, Liebe, Tod“ 1999

Künstler: Hans Hendrik Grimmeling, 1943 in Leipzig geboren.

Nach vielen, z.T. dramatischen Auseinandersetzungen, erhielt Grimmeling 1986 die Ausreisegenehmigung aus der DDR und wechselte seinen Standort nach Westberlin. Seine Werke stehen in vielen Museen, Galerien und Kunstvereinen der Welt, bis nach New York und Chicago.

Die Skulptur „Freiheit, Liebe, Tod“ ist eine Kreuztrilogie. Nach mehreren Experimenten des Künstlers und der Firma Alape mit Bildtafeln wurde diese fast 5 m hohe Trilogie als erste Vollplastik in Goslar – Hahndorf geschaffen. Die technische Umsetzung dieser Collage ist weltweit als einmalig zu bezeichnen.

Die farbigen Metallobjekte sind mit einer Vielzahl immer gleicher abstrakter Symbole überlagert, die sich in den kopfähnlichen Formen als Schwingen, Flammen und Kreuze zusammenfügen. Die Farben Orange, Rot und Blau verdeutlichen dabei das jeweils einzelne Thema der Trilogie.

Sponsor: Fa. Alape, Goslar – Hahndorf.



 Gehrenrode 6 | 37581 Bad Gandersheim | ☎ 05183 - 2442

www.lafattoria-gandersheim.de

13 „Stiller Dialog“

2003

Künstler: Bernd Zimmer, geboren 1959 in Ludwigsburg.

„Meine Arbeit der letzten Jahre kreist vor allem um das Thema Säule und Kapitell. Angeregt von den Bildhauern der klassischen Moderne, versuche ich die Säule als wichtiges Bauelement aufzuwerten und die Bildhauerei wieder in die Architektur zu integrieren.“

Die Säulen sind vorwiegend in Weißbeton gegossen, können armiert und so auch tragend eingesetzt werden. Sie eignen sich für Architektur, Innenarchitektur und Gartengestaltung. Neben den Säulen entstehen Wandreliefs aus Alabastergips, Weißbeton oder im Metallgussverfahren. Auch hierbei beschäftigt mich die klare ästhetische Form, deren Teilung und Proportion. Ich suche in meiner Bildhauerei eine Synthese von Einfachheit und klarer Ästhetik.“

Bernd Zimmer hat die beiden weißen Säulen mit einem Dekorkranz versehen. Den Abschluss bilden zwei kopfähnliche Aufsätze in Pastelltönen. Die Skulptur steht in der Nähe des Diakonissenhauses und als Erste nicht zwischen Brunshausen und Lamspringe, sondern direkt im Stadtgebiet von Bad Gandersheim..

Sponsoren: Wilfried Koffs, Hildesheim – Dieter Schünemann, Altgandersheim.



**GANDERSHEIMER
DOMFESTSPIELE**

**GROSSE GESCHICHTEN
UNTER FREIEM HIMMEL**

TEL. 05382 9553311 WWW.GANDERSHEIMER-DOMFESTSPIELE.DE

„Das trifft den
Nagel auf
den Kopf!“

EUROPA MÖBEL

Mark Kühler - Heimwerkerkönig

Möbel Nagel
Ihr Partner für Küchen & Wohnideen

Hermann Nagel GmbH & Co. KG
Hildesheimer Str. 19
31195 Lamspringe
Tel. 05183 / 454
www.moebelnagel.de

Öffnungszeiten:
Montags geschlossen
Di. - Fr. 9:00 - 18:30 Uhr
Sa. 9:00 - 16:00 Uhr

moebelnagel

Möbel Nagel



Mehr Infos im Internet:
Bad Gandersheim



Mehr Infos im Internet:
Lamspringe



Impressum

Herausgeber: Stadt Bad Gandersheim – Gemeinde Lamspringe
Gesamtherstellung: Fotosatz Sommer, 31195 Lamspringe

Texte: Stadt Bad Gandersheim – Gemeinde Lamspringe
Fotos: Copyright - Stadt Bad Gandersheim / B. Hötzel, Marco Uphaus,
Gemeinde Lamspringe, Thomas Butchereit, Dieter Sommer

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Touristinformation
Bad Gandersheim
Stiftsfreiheit 12
37581 Bad Gandersheim
Telefon 0 53 82 - 73-320
Telefax 0 53 82 - 73-770
tourist@bad-gandersheim.de
www.bad-gandersheim.de

Tourismusbüro
Gemeinde Lamspringe
Kloster 3
31195 Lamspringe
Telefon 0 51 83 - 9 46 91 87
Telefax 0 51 83 - 500 16
t.butchereit@lamspringe.de
www.lamspringe.de

Alle Eintragungen wurden sorgfältig geprüft. Sollten trotzdem fehlerhafte Angaben in dieser Broschüre enthalten sein, wird keine Haftung übernommen.